

Die Halle vierteljährlich bei zweimaliger Anlieferung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Am amtlichen Zeitungs-Berichtsblatt unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unvertanft eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung mit Zustellungsgebühr „Saale-Post“ gefälligst.

Redaktion der Halle Nr. 1109; der Abonnementsverwaltung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retamen die Zeile 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Ercheint täglich zweimal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 63, I; Telefon Nr. 591 u. 176.

Der Reichskanzler als Verteidiger des Kaisers.

Was nur wenige — vielleicht nur solche, die es wissen konnten) voraussehen, — traf ein: der Kanzler des Deutschen Reiches, Preußens Ministerpräsident, Herr von Bethmann Hollweg, hält den Schild über seinen kaiserlichen Herrn, indem er jeden Satz der Königsberger Kaiserrede unterstreicht oder ihm eine Auslegung gibt, die man als Bürger eines konstitutionellen Staates nicht versehen kann.

Die Königsberger Rede Seiner Majestät des Kaisers und Königs hat in einem Teil der Presse starken Protest hervorgerufen. In der Rede soll eine Verkündigung des Absolutismus, eine Geringschätzung des Volkes und der Volksvertretungen enthalten sein.

Demgegenüber stellen wir zunächst fest, daß die Rede kein Regierungsakt, sondern ein persönliches Bekenntnis des Monarchen war. Als solches atmet es den Geist des auf religiösem Grunde ruhenden Pflichtgefühls, den der Kaiser wiederholt bekundet und bei Ausübung seines Herrscherberufes stets betätigt hat.

Als Unterlage für jene Behauptungen dient hauptsächlich die Stelle, welche besagt, daß Seine Majestät ohne Rücksicht auf die Tagesmeinungen seinen Weg gehen werde. Der wäre ein schlechter König, der die Ansichten des Tages zur Richtschnur seines Handelns nähme. Der kaiserliche Redner soll sich aber mit jenem Wort in Gegensatz zur Verfassung gestellt haben. Diese Folgerung läßt sich nur aus der Fiktion einer von schwankenden Stimmungen abhängigen Parliamentsherrschschaft oder gar eines Absolutismus der Masse erklären, wovon die Verfassung nichts weiß.

Ebensovient liegt in der Erwähnung der historischen Tatsache, daß die Könige von Preußen die Krone nicht aus der Hand von Parlamenten empfangen haben, eine Mißachtung von Volksrechten und Volksbeschlüssen. Damit wäre es auch nicht in Einklang zu bringen, daß die Königsberger Rede einen jeden im Lande zur Mitarbeit an der Wohlfahrt und friedlichen Entwicklung des Vaterlandes auffordert. Ein Herrscher, der soviel Beweise davon gegeben hat, daß er, fest auf dem Boden der Verfassung stehend, die schaffenden Kräfte des Volkes zu fördern und zu achten weiß, sollte vor solcher Mißachtung geschützt sein.

Hiernach ist endlich die Frage, was der Reichskanzler tun werde, leicht zu beantworten.

Der Reichskanzler weiß, wie fern es dem Kaiser und Könige gelegen hat, sich in den aktuellen Streit der Parteien zu stellen, und seiner Rede den absolutistischen Sinn zu geben, der zu Agitationszwecken künstlich hineingelegt und herausgelesen worden ist. Er wird daher Seine Majestät gegen willkürliche Auslegungen und bössartige Verdrehungen verteidigen und die Geschäfte wie bisher in voller Uebereinstimmung mit der Krone unter Wahrung aller verfassungsmäßigen Rechte führen.

Uns dünkt, Herr von Bethmann Hollweg hat durch dieses Plaidoyer seine Position im Parlament gerade nicht vorteilhaft befestigt.

Frühles Blut.

Man schreibt uns: Als der jetzige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Riberlen-Wächter, im Dezember 1908 in Vertretung des erkrankten Herrn v. Schoen in die Auswärtigen Amt vorgekommenen Mißgriffe zu entschuldigen unternahm, hat er — mit Recht — den Fleiß und die Gewissenhaftigkeit der Beamten des Ressorts eifrig gerühmt. Er hat sogar behauptet, daß nirgends im Auslande so emsig und gewissenhaft gearbeitet werde, wie in der Wilhelmstraße. Das war etwas reichlich kameradschaftliches Lob. Aber es mag ohne weiteres angenommen werden, daß in der Wilhelmstraße fleißig und gewissenhaft gearbeitet wird. Darin allein kommt es nicht an. Ueber die Leistungen des Amtes entscheidet nicht die Anzahl der aufgearbeiteten Num-

mern, sondern die Erfolge, die Deutschland in der auswärtigen Politik erzielt.

Es kann nicht behauptet werden, daß unter diesem Gesichtspunkte der auswärtige Dienst nichts zu wünschen übrig läßt. Auch der Staatssekretär Schoen hat die Berechtigung der Kritik nicht bestritten, die an den Leistungen der Diplomatie im Reichstage geübt worden ist. Er hat auch anerkannt, daß die Zuführung frischen Blutes erwünscht ist. Deutschlands hervorragender Staatsmann auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, Fürst Bismarck, hat nicht selten lebhaft über das diplomatische Personal geklagt und harte Urteile über verschiedene Vorkämpfer und Gesandte gefällt. Seine überragende Persönlichkeit verstand es, Anzulänglichkeiten der ihm unterstellten Beamten auszugleichen, und seiner Politik den Erfolg zu sichern. Aber wenn an leitender Stelle der geniale Kopf und die starke Hand fehlen, dann fallen diese Anzulänglichkeiten im diplomatischen Dienst doppelt schwer ins Gewicht, und die Notwendigkeit tritt immer dringender hervor, durch geeignete Reformen Besserung zu schaffen. Mit Herrn v. Schoen sind wir der Ansicht, daß die Zuführung frischen Blutes in hohem Grade erwünscht ist.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die diplomatische Tätigkeit alles eher als die Frucht langwieriger zünftiger Vorbildung ist. In Frankreich sibt ein Volksmann heut auf dem Redaktionsstuhl, morgen auf dem Ministerstisch und übermorgen in einem Hofkuchentempel und verrichtet seine Geschäfte so gut wie einer. In Braßau hatte nicht die mindeste diplomatische Schulung, als er Ministerpräsident und später Minister des Innern wurde. Wo hat Crispien die Diplomatie gelernt? Vielleicht als Verschwörer und Revolutionsminister Garibaldi. Auch hierzulande ist es allerdings vorgekommen, daß Diplomaten anderen Kreisen als der Junct entnommen wurden. Aber dann mußten sie Barone, Grafen, Fürsten oder Generale sein. Dem werktätigen, umsichtigen, weibildenden Bürgertum war die Diplomatie fast völlig verschlossen. Und deshalb ist sie bei uns vielfach verödet.

In den Reichstagsverhandlungen über einige der letzten Handelsverträge kamen berechtigte Klagen darüber zum Ausdruck, daß unsere Vertreter im Auslande es nicht verstanden hätten, günstige Verträge mit fremden Regierungen abzuschließen. Wir erinnern nur daran, daß der portugiesische Handelsvertrag mit knapper Not eine Mehrheit im Reichstage gefunden hat. Mit Recht klagt man ferner über vielfach mangelhaften Schutz der Deutschen, die als Bioniere des Handels und der Industrie ins Ausland gehen. Man beschwert sich mit gutem Grund über die Eruftigkeit gewisser Diplomaten, man vermißt ihre Verbindlichkeit für das Wesen des wirtschaftlichen Triebwerkes, das heute die internationalen Beziehungen der Völker regelt. Man findet die Erklärung für alle diese Klagen und Beschwerden darin, daß es der deutschen Diplomatie an der Zuführung frischen Blutes fehle, daß immer noch nur ein kleiner, beschränkter Kreis von Personen die Anwartschaft auf die diplomatische Laufbahn hat, wobei es sich im wesentlichen um Personen handelt, die zumeist dem Adel entnommen sind und ihre als Korpsstudenten oder Offiziere gewonnenen Ansichten und Lebensgewohnheiten auch an Stellen betätigen, wo sie hinpassen, wie die Faust aufs Auge.

Wird bei der Besetzung der Stellen im Auswärtigen Amt und in der Diplomatie ohne andere Rücksicht immer nur der tüchtigste Mann an den Beruf, dann wird sich die Hoffnung erfüllen, mit der seinerzeit Herr v. Schoen sich und den Reichstag verdrückte, daß die Zeiten kommen werden, wo Volksvertretung und Volk wieder zu wachsendem Anteil über die Personen gelangen, die an der Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten des Deutschen Reiches beteiligt sind.

Auf deutschem Boden.

Strenge Wisperrungen. In Friedberg ist — wie der „B. Z. a. M.“ unterm 29. d. M. geschrieben wird — alles zum Empfang des russischen Kaiserpaars gerüstet. Die breite Kaiserstraße prangt im Schmud der Flaggen und Girlanden, die sich an den Champforten von Mast zu Mast bis zum Burgtor erhalten; einzelne Häuser haben sogar einen neuen russischen Kaiserfamilie. Am Rathaus steht noch immer die Tür, die bei dem Bombenattentat im Juni d. J. in Trümmer zerfiel, und dem Jaren diesen ominösen Anblick zu erparen, wird die Öffnung mit Tuch und Tannenzug drapiert. Alles ist hier jetzt russisch. Kleinen Kindern drückt man russische Fäden in die Hand, russische Fahnen wehen überall, daneben in geringerer Anzahl die rot-weißen heftigen Landesfarben. Einen weitaussehenden Bild hat der Friedberger Bahnhofsbeschändler gehabt; er abonnierte auf ein tägliches Exemplar der „Nemole Wremja“, um das starke Verlebensbedürfnis des Gefolges des Kaiserpaars befriedigen zu können. Auf meine Frage, ob denn schon ein Exemplar verkauft sei, schüttelte der junge Verkäufer verneinend den Kopf.

Die Wisperrungen sind sehr streng. Schon beim Verlassen der Unterführung des Bahnhofs darf man nicht die Treppe zu den Wartehäusern emporklimmen, sondern muß gleich den Weg in die Stadt einschlagen. Unzulässige Tölpeln mit der Aufschrift „Ausgang verboten“ zieren die ganze Umgebung der Burg, darunter blinkt in den Buzgängen, in den Anlagen und an Brunnentagen frischer Stachelkraut; er soll Keuzerige abwehren, die sich an die „russische Zeitung“ heranwagen. Die Zahl der Geheimpolizisten mehr als zehnfach, man erkennt sie an ihren Sportkappen und den handfesten Spagierfedern. Militär humpelt durch die Straßen, ebenso die Gendarmarie. Am Tage der Ankunft des Jaren wird das alles aber ganz anders werden; dann wird jeder auf seinem Posten stehen, Tag und Nacht.

Gestern spazierten die gutmütigen Bauern der Wetterau durch das herausgeputzte Städtchen; sie machten beim Umfließ des Schlagbaumes am Burgtor sowie des Stachelkrautes verflüchtete Gesichter und scherten sich bald wieder davon.

Der Zeitpunkt der Ankunft des Kaiserpaars wird freilich geheim gehalten; man führt, wie immer, das Publikum abstrichlich irre. Was jetzt hier es bestimmt, der Hofzug komme heute nachmittag, heute heißt es wieder, er komme erst Dienstag an. Die Zimmer der wenigen Hotels Friedbergs sind durch das Gefolge des russischen Kaiserpaars fast alle belegt, das Militär ist in öffentlichen Gebäuden und bei Privatleuten untergebracht.

Opstfahnen, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind kurz nach 2 Uhr auf der Fahrt nach Friedberg hier durchgefahren. In Braßau war offizieller Empfang. Der Gouverneur von Suwalki überreichte der Kaiserin einen Blumenkranz.

Die Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt in ihrer gestrigen Abendausgabe das Jarenpaar auf deutschem Boden mit folgenden Worten:

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland kommen mit Ihren Kindern nach Deutschland, um im Großherzogtum Hessen bei Ihren hohen Verwandten einige Wochen zu verleben. Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra gebeknt, mit diesem Aufenthalt einen Auzerbruch der Quellen von Bad Nauheim zu verbinden. Es ist uns eine Freude, die hohen Gäste willkommen zu heißen und uns der Freigebigkeit des Empfangens anzuschließen, der Ihnen im schönen Seimallande der russischen Kaiserin von deutscher Gastfreundschaft bereitet wird. Wir begleiten das Beweilen des verwandten und befreundeten Herrscherpaars auf deutschem Boden mit besten Wünschen für die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin, wie für das Glück Ihres hohen Gemahls und Ihrer blühenden Kinder.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz und die Presse.

Der Kronprinz hat, wie eine Korrespondenz schreibt, ein lebhaftes Interesse für die Pressfreiheit und seine eifrige politische Rede in Königsberg bekundet und sich die wichtigsten Pressfragen aus allen politischen Lagern vorlesen lassen. Der Kronprinz bereitet schon seit Jahren sehr eifrig Zeitungsleskuren, und zwar begnügt er sich nicht mit Auszügen, sondern liest unzerstückelte Zeitungen, auf Reisen faßt er persönlich oft selbst Zeitungen. Der Kronprinz hat auch sehr oft mit seiner Umgebung politische Tagesfragen erörtert, besonders mit dem ihm beigegebenen Generaladjutanten des Kaisers, Generalleutnant v. Schend.

Welfen und Gottesgnadentum.

Zu Lutter a. Wg. wurde jüngst der 16. Parteitag der braunschweigischen Welfen abgehalten. Interessant war das Referat des Grafen v. d. Schulenburg-Schell, der u. a. auch die Königsberger Protagramme des Kaisers erörterte. Er führte nach dem „Braunsch. N. N.“ u. a. aus:

Das Wort des Kaisers steht im Gegensatz zu dem, wie Welfen gehandelt hat. Unter Herzog ist auch von Gottes Gnade (Praval) Es wäre eine logische Folge der Rede des Kaisers, wenn er jetzt sagte: „Ich habe meine Grundzüge auf das Gottesgnadentum aufgebaut, ich wünsche und verlange daher, daß morgen der Herzog von Cumberland in Braunschweig einzieht. Niemand wird darin einen Gegensatz finden. Es wäre nur die logische Folge seiner Rede. Wir wollen alle wünschen, daß der Kaiser künftig nicht allein das Gottesgnadentum sieht, das der Krone Preußen befehrt ist, sondern auch das, das den deutschen Fürsten zusteht, zu denen auch unser Herzog gehört. (Stürmischer Beifall.)

Es war zu erwarten, daß die Königsberger Worte des Kaisers Waffer auf die Mühle der Welfen sein würden. — In den Schlussfolgerungen des Grafen v. d. Schulenburg ist nur ein kleiner Fehler: Dem Herzog von Cumberland wird preußischerseits das Recht auf den braunschweigischen Thron nicht bestritten, vorausgesetzt nämlich, daß derselbe die völkerechtlichen Verhältnisse, wie sie sich aus dem Kriege von 1866 ergeben haben, anerkennt. Erst August, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, tut dies nicht — also legt er sich in Gegensatz zu dem im Deutschen Reich bestehenden







Kunst und Wissenschaft.

Diesjahr in der 7. Reichsausstellung in Berlin. Die Kunstausstellung in Berlin...

Chronik.

In dem Streit der Stadt Augsburg gegen Tschudi, der deshalb anstandslos, weil Tschudi...

Professor Schlich in Frankfurt a. M. wurde auf Antrag der sächsischen Regierung...

Theater und Musik.

Eine ständige Oper in Chicago.

Bereits vom nächsten Herbst ab wird Chicago, das bisher keine eigene Oper hatte...

Saisonbeginn in Hamburg.

Man schreibt uns aus Hamburg: Der Nachfolger des Baron Berger in der Leitung...

Die Aufführung war m. a. n. g. u. t. Vor allem hat Franziska Wagner eine sehr schöne Partie...

Bühnenchronik.

H. H. Wie man aus München dröhrt, wurde im Gärtnerplatztheater die nachgelassene Operette...

Gerichtsverhandlungen.

Berurteilung wegen Landfriedensbruch.

S. Nordhausen, 27. Aug. Vor der hiesigen Strafkammer gelangten die schweren Ausfertigungen...

worden sei und beantragte gegen beide wegen Landfriedensbruchs je 9 Monate Gefängnis...

Die Uffan von Oshag.

Zu Anfang dieses Jahres erregten die durch die Verhandlungen vor dem O. S. an dem Kriegsergebnis...

In der damaligen Hauptverhandlung fiel es besonders auf, daß fast sämtliche Zeugen...

Dagegen erhielt Colper zusätzlich früherer Strafe drei Tage Gefängnis...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 209,25...

Am Kassamarkt notierten höher: Akt.-Ges. f. Bauausführung 1, Julius Berger 2, Alexanderwerke 2,75...

Zum Kurszettel. Berlin, 28. Aug. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09...

Der Kalk-Zusatzmarkt.

Table with columns: Geld, Brief, Hugo, Goid, Brief, and various company names like Adler-Kalk, Alsdorferhall, etc.

Ans der Kalkindustrie. Oberberg P. a. m. n. wird seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst...

Leitungs-Ausschuss" erfüllt, am 10. Dezember d. J. in Kraft treten...

Der Juteverband hat die Preise für alle Garne, mit Ausnahme von ss, um eine Mark erhöht.

Die Firma Bochumer Metallwarenfabrik G. m. b. H. hat den Konkurs angemeldet...

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 29. August. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 197,00-198,00...

Hamburg, 29. Aug. (Getreidemarkt) Weizen ruhig. Ostholst. Mecklbg. 190-200...

Livernpool, 29. Aug. Roter Winterweizen per Okt. 7,71/2, per Dez. 7,71/2...

Antwerpen, 29. Aug. Deutscher La Plataarg, Kontrakt B, per Sept. 6,10...

Hamburg, 29. Aug. Hälberbischer, I. Produkt, Basis 88%, Rendement neue Usance...

Table with columns: per Sept., per Okt., per Nov., per Dez., and various market data.

Hamburg, 29. Aug. Good average Santos vorm. nachm. abends...

Table with columns: per September, per Oktober, per März, per Mai, and various market data.

Rio de Janeiro, 29. Aug. Kaffee-Zufuhren 11,000 Sack in Rot 64,000 Sack in Santos...

Havre, 29. Aug. Kaffee good average Santos per Sept. 62/16, per Dez. 62/16...

Elber. Berlin, 29. Aug. Eier pro Schock, vollrösche ausländische 5,45...

Mendeburg, 29. Aug. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 21,00-21,50...

Berlin, 29. Aug. Kartoffelmehl u. -Stärke 21,25-21,75.

Nordhausen, 29. Aug. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (108-107) l...

Köln, 29. Aug. Rnbol loco 61,00, per Okt. 60,50, Chamberlain 62,00.

Hamburg, 29. Aug. Chlinalpeter per loco 8,02/16, Febr.-März 8,35...

Bremen, 28. Aug. Baumwolle still, Upl. loco mild 78,75 Pfr. Liverpool 29. Aug. Ägyptische Baumwolle per Nov. 11,20...

Liverpool, 29. Aug. Baumwolle. Umsatz 4.000 Ballen, davon Import 4.000 Ballen...

London, 29. Aug. Chit-Kurrier k. stetig 66/16, 3 Mon. 66/16, Zinn Straits k. stetig 163, 3 Mon. 158/16...

Amerikanische Warenmärkte. Kabelmeldung via Azoren-Emden.

Table with columns: New York, Chicago, 29.8, 27.8, and various market data.

Wasserdampf. (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Saale und Unstrut, and various market data.

Isar, Eggr. Elbe, Moldau.

Wasserdampf. (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Aug., Fall, Wuechs, and various market data.

Isar, Eggr. Elbe, Moldau.

Wasserdampf. (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Aug., Fall, Wuechs, and various market data.

Aussig, 29. Aug. Pappelstad minus 15 cm. Vom Oberlauf werden 42 cm Fall gemeldet.

Die Rubrik in Curatelsachen gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: ...

Berliner Börse, 29. Aug. 1910

Umsatzsumme: 1 Fr. 100. ...

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and other financial metrics. Includes sections like 'Aktien', 'Obligationen', and 'Währungen'.

Vertical text on the right edge: 'Für die drucke überm...' 'derer B...' 'jemmer...' 'berliff...' 'den be...' 'bewill...' 'betreff...' 'der Be...' 'meiner...' 'eine C...' 'ich mi...' 's Gne...' 'mirts...' 'der Lag...' 'ban zu...' 'befunde...' 'Element...' 'landes a...' 'mit feh...' 'mit feh...' 'Zufolge...' 'indem...' 'dieles...' 'Wocher...' 'Friede d...' 'großen...' 'großen...' 'Kriegsge...' 'mir im...' 'Anges...' 'Zerfall...' 'jensei...' 'gewaltl...' 'in dem...' 'aus die...' 'hannens...' 'lehrt un...' 'Rängei...' 'Ritterm...' 'Oroschi...' 'eines G...' 'Orden d...' 'ein Vor...' 'Interro...' 'Deu a n...' 'eine Ju...' 'gesproch...' 'unter h...' 'und Got...' 'einigen...' 'genügli...' 's ist i...' 'haben G...' 'Stämme...' 'hätten...' 'wichtig...' 'ein Brief...' 'aufkomm...' 'tion zu...' 'bild ber...' 'mitgete...' 'finden...' 'ben mit...' 'den wirt...' 'wichtig...' 'Beitrag...